

Vorstellung einer Schöpfung, die so angelegt ist, daß sie sich aus dem ersten Schöpfungsakt, der Schaffung der Elemente, quasi von selbst entwickelt, ohne ein weiteres direktes Eingreifen Gottes), finden sich auch eigenständige Ausführungen, etwa Abaelards persönliche Meinung zur Astrologie (S. 47–50) oder seine Verteufelung des Weingenusses (S. 90f.: Abaelard möchte die verbotene Frucht mit einer Weintraube identifizieren). Die Parallelen und teilweise wörtlichen Übereinstimmungen mit anderen theologischen Schriften Abaelards und besonders mit seinem ebenfalls für Heloise verfaßten Hymnarius, die ein Apparat minutiös verzeichnet, lassen Zweifel an der hsl. bezeugten Authentizität des Textes nicht aufkommen. Die Editoren, von denen R. das Erscheinen des Bandes nicht mehr erleben durfte, gehen sogar so weit, in einem der drei Schreiber der Haupths., Avranches, Bibliothèque municipale, 135, der sich hauptsächlich durch Korrekturen und Eingriffe editorischer Art bemerkbar gemacht hat, den Gelehrten selbst zu vermuten. Auf diese Hs. stützte sich schon die bisherige Edition bei Migne PL 178, Sp. 731–784. Dennoch war das Ergebnis alles andere als befriedigend, weil gerade diese Hs. am Ende verstümmelt und bei aller Autornähe auch nicht ganz fehlerfrei ist. Die Neuedition nach allen vier bekannten Textzeugen war also ein Desiderat. Ergänzt wird sie durch eine in nur einer Hs. überlieferte Art Kurzfassung, die die Editoren zwar als *Abbreviatio* betitelt haben, in der sie aber vielleicht sogar einen Erstentwurf Abaelards sehen möchten.

V. L.

Simona GAVINELLI, *L'omeliario* del monastero di S. Salvatore – S. Giulia di Brescia, *Aevum* 78 (2004) S. 345–377. – Nach längeren Vorbemerkungen zur verstreuten Bibliothek des berühmten langobardischen Klosters beschreibt die Vf. das Homiliar Paris, Bibl. Nat., ms. lat. 797 (Mitte 12. Jh.) mit seinen 193 Predigten für die Zeit vom 1. Advent bis zum Karsamstag (im wesentlichen Auszüge aus patristischen Texten), vergleicht sie mit inhaltlich und paläographisch verwandten Hss. aus Brescia (Queriniano A. I.6 bzw. B. I.15) und stellt die Liste der einzelnen Predigten mit ihren Identifikationen zusammen.

H. S.

Markus SCHÜRER, *Das Exemplum oder die erzählte Institution. Studien zum Beispielgebrauch bei den Dominikanern und Franziskanern des 13. Jahrhunderts (Vita regularis 23)* Münster u. a. 2005, LIT-Verl., 365 S., ISBN 3-8258-8367-1, EUR 34,90. – Sch. nimmt sich fünf große Exempelsammlungen aus dem Dominikaner- und Franziskanerorden vor, um an ihnen Fragen der Selbststilisierung und Abgrenzung zu anderen Orden sowie des ordensspezifischen Wissens nachzugehen. Die drei dominikanischen Sammlungen „*Bonum universale de apibus*“ des Thomas Cantimpré, „*Vitas fratrum*“ des Gerardus de Fracheto und die anonyme Sammlung aus der Hs. Royal 7 D I der British Library sowie die beiden anonymen franziskanischen Werke „*Dyalogus sanctorum fratrum Minorum*“ und die Exempelsammlung B im Codex Ottobonianus lat. 522 der Bibliotheca Vaticana bilden die Quellen der umfangreich angelegten Untersuchung. Allen fünf Texten gemeinsam ist, daß sie in die Zeit des ersten Generationswechsels innerhalb beider Ordensgemeinschaften fallen und damit direkt oder implizit Hinweise auf die institutionelle Stabilisierung der Orden geben sowie auf die Konservierung und Tradierung